

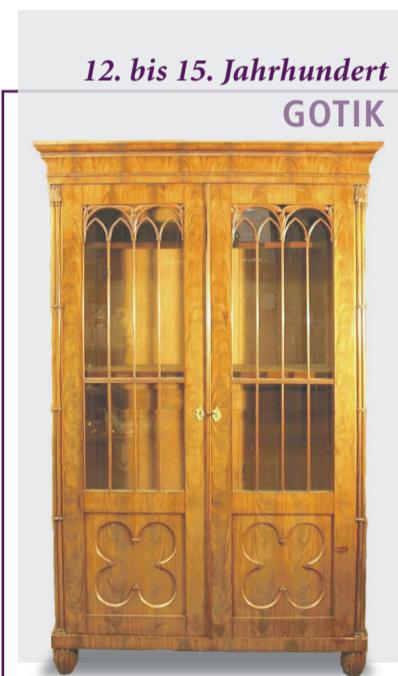
Kleine Stilkunde

Mit dem Begriff des Stils wird neben dem Individualstil oder dem Nationalstil der Zeitstil bezeichnet. Im Sinne des Zeitstils fasst eine Stilrichtung die eigentümlichen künstlerischen Merkmale zusammen, die zu diesem Zeitpunkt überindividuell, überräumlich und überinternational auftreten.

Lesen Sie im Folgenden kurze und prägnante Beschreibungen zu einigen der wichtigsten europäischen Kunststile mit Hauptaugenmerk auf das Kunstgewerbe. Ausführliche Einzelbesprechungen dieser Stilformen werden sich in den nächsten Ausgaben der Antik & Auktion anschließen.

Die **Romanik** findet als Kunst des 11. und 12. Jahrhunderts ihre stärkste Ausprägung in der sakralen Architektur und Skulptur. Romanische Kirchen, wie die Abteikirche Maria Laach, erkennt man an ihrem additiven horizontalen Aufbau und am Vorherrschen des Rundbogen-Motivs.

11. bis 12. Jahrhundert ROMANIK



Die **Gotik** bezeichnet eine Epoche, die während des 12. Jahrhunderts in Frankreich entsteht und die europäische Kunst bis in das 15. Jahrhundert beeinflusst. Dieser Stil begegnet uns in der sakralen Baukunst in Gestalt der himmelwärts strebenden Kathedralen, wie z. B. dem Kölner Dom oder der Pariser Notre-Dame-Kirche. Charakteristika dieser überdimensionalen, im Detail äußerst filigranen Architekturform sind Spitzbogen, Maßwerk und Rippengewölbe.

Das Zeitalter des **Barocks** beginnt im 17. Jahrhundert und endet mit der spätbarocken Phase des **Rokokos** in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Kunst dieser Epoche entwickelt eine üppige und dynamische Sprache. Die Formen sind geschwungen, die Farben kräftig und die Materialien edel. Zahlreiche Herrscher Europas lassen prunkvolle Schlösser, wie das Schloss Versailles und die Würzburger Residenz errichten.



17. bis 18. Jahrhundert BAROCK/ROKOKO



14. bis 16. Jahrhundert RENAISSANCE